

Der Westbusen

Paul Rother: Der Westbusen –
Geschichten und Gedichte über
sieben Jahrzehnte.

Edition Fischer 2012

ISBN 978-3-89950-732-4

Paul Rother, am Kilimandscharo geboren, im Vorerzgebirge in einer Pfarrersfamilie aufgewachsen und Jahrzehnte als Anatom an der Universität Leipzig gearbeitet, legt nunmehr sein drittes Büchlein vor. Es sind selbstbiografische Notizen beziehungsweise selbsterfahrene Reflexionen, gewissermaßen Mosaiksteine als Geschichten und Gedichte unterschiedlicher Provenienz, durchweg liebenswert, nachdenklich, anregend, auch ironisch und nachvollziehbar, gut beobachtet, lustig und traurig bis erschütternd, insbesondere für den, der die Kriegs- und schwere Nachkriegszeit noch vage bis detailliert in persönlicher Erinnerung hat, die Zeit des Sozialismus durchkämp-



fen musste und sich danach in persönlicher, selbstkritischer Gestaltungsfreiheit tummeln konnte.

Der Text ist geschickt formuliert, gut lesbar und reflektiert die Sicht des weisen, jungen noch aktiven Alten, der neben gelebter Medizin als Professor nach seiner Ruhestandsverset-

zung nochmals Geschichte und Psychologie studiert und dort seinen Master gemacht hat. Man spürt nicht nur Parteinahme (wie in Volkswahlen, Pfarrer Brüsewitz), sondern auch philosophisch Nachdenkliches (zum Beispiel die Kluft), aber auch Stellungnahme zum Leipziger Kulturleben (unter anderem Theater), zu menschlichen Schwächen (Skatspiel) und Liebe, alles aus einer humanistischen Grundhaltung heraus. Erinnert sei auch an Themen wie hungergeprägte Kindheitserinnerungen, die besonders gut nachvollziehbar sind, aber auch Vorlesungen, Medizinisches und andere Splitter.

Das Büchlein enthält viel Lesens- und Liebenswertes sowie Weises. Der Leser wird in der breit gefächerten Vielfalt sicherlich eine Bereicherung für sich finden. Deshalb wird die Lektüre wärmstens empfohlen.

Prof. Dr. med. habil. Uwe-Frithjof Hausteин,
Leipzig und Markkleeberg

Ärzteblatt Sachsen 1/2013